und jüngsten Sohne Heinrich hatte ich ebenfalls 5000. Schock Meißnisch und ist es mein Wille, daß diese Summe hinter Stefan, bis zum vollendeten 20ten Lebensjahre meines Heinrich, wirthschafte.

Was jedoch meinen ferneren baaren Gelde, Capitalien, Schuldbriefen, Kostbarkeiten von Gold und Silber, Perlen, kostbaren Kleidern, Pelzen, Gewandtuch, Leinenzeug, allen Messing- und Kupfergeschirren, wie nicht minder an Viehställen, Vorräthen, Schüsseln etc. bestehenden Vermögen anbelangt, was nach meinem Absterben am Schlosse Chottitz hier wo ich wohne (sowie was hiezu angehörig) vorgefunden wird, – dieses Alles hinterlasse ich meiner Tochter Anna. Doch dabei liegt mein letzter Wille, daß von dem dieser Tochter vermachten Erbtheil von dem genannten Vermögen auf meine Bestattung 1000. Schock Meißnisch meinem Sohne Stefan sofort ausgefolgt werden. In letzteren lege ich das ganze Vertrauen seiner Mutter – was ich auch ihm allein vollzustrecken überlasse, – daß er meinen Leichnam ordentlich und ehrbar, ohne allen überflüssigen Gepränge und Ceremonie, unablässig nur und einfach (wie ich es wünsche) in die gewölbte Grabstätte der Kirche zu Swiretschan einsenken lasse (dort, wo mein liebster Herr Gemahl begraben liegt und eine selige Auferstehung von den Todten erwartet."

Diese Frau Johanna von Gersdorff segnete nun das Zeit-

1620. liche. Ihre zurückgebliebene Tochter brachte Chottitz dem edlen Ritter Georg Kurlik von Nezietitz, Herrn auf Statenitz im Prachiner Kreise.

Mit Rücksicht auf die vorgefundenen geschätzten Inventar nach dem Tode der verblichenen Frau Johanna von Gersdorff war das Schlossgut Chottitz mit einer Kapitalsschuld von 13000. Schock Meißnisch belastet. In dem Schlosse zu Chottitz, welches mit einem Thurme geziert war, zählte man 35. bewohnbare Gemächer, in einem Zimmer hing